

Calwer Wochenblatt

№ 54.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckungskosten trägt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 7. Mai 1901.

Quartalsblätter Abonnementspreis in der Stadt M. 1.30
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden

wird das **Minist.-Amtsbl. Nr. 5** von 1901, in welchem ein Erlaß über die Verteilung der **Quartierleistungen** vom 6. März d. J. enthalten ist, mit dem Auftrag zugesendet, dieses Blatt in die im Jahr 1899 hinausgegebene Sammlung der Bestimmungen über die Quartierleistung von „Luge“ einzusetzen.

Calw, den 4. Mai 1901.

H. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden unter Hinweis auf den Ministerialerlaß vom 10. April 1901, Nr. 5419, (M.-A.-Bl. S. 113), betr. die Unterstützung der bedürftigen Familien von Teilnehmern an der Expedition nach Ostasien, beauftragt, die Entschädigungsberechtigten sofort in geeigneter Weise zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufzufordern und die Anmeldungen **spätestens bis zum 15. d. Mts.** hieher vorzulegen.

Calw, den 6. Mai 1901.

H. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 6. Mai. Wie wir hören, richtete hiesige sozialdemokratische Arbeiterverein ein Gesuch an die bürgerlichen Kollegien, es möge die Stadtverwaltung dem Protest einiger Städte Württembergs gegen eine Erhöhung der Getreidezölle sich anschließen. Die bürgerl. Kollegien haben in einer gemeinschaftlichen Sitzung Stellung zu dem Gesuch genommen

und dabei einstimmig beschlossen, über die Eingabe zur Tagesordnung überzugehen, indem die Getreidezölle zu den politischen Fragen und darum nicht in den Geschäftskreis der bürgerlichen Kollegien gehören.

§ Calw. (Wohnungsmietverträge.) Die Erfahrung lehrt, daß es sowohl den Vermietern als den Mietern von Wohnungen nicht dringend genug empfohlen werden kann, Mietverträge schriftlich abzuschließen. In § 548 des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs ist gesagt, daß Veränderungen oder Verschlechterungen der gemieteten Sache, die durch vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, der Mieter nicht zu vertreten hat. In Folge dieser Bestimmung kommt es vor, daß Mieter, welche ihre Wohnungen gepußt und geweiht bezogen haben, dieselben ungepußt verlassen zu dürfen glauben. Dies ist natürlich ein gegen Trenn und Glauben und die allgemeine Verkehrssitte verstoßendes Unrecht, denn einmal hat der Mieter die Reinigung der Wohnung zu übernehmen, entweder beim Einzug oder beim Auszug. Hier in Calw ist es von jeher und bis heute Ortsgebrauch, daß der Mieter die Wohnung in üblicher Weise gereinigt verläßt. Um Streitigkeiten vorzubeugen, ist Jedermann anzuraten, durch Mietvertrag festzustellen, wie es in diesen und anderen Richtungen gehalten werden soll. Die in der Druckerei d. Bl. vorrätigen Mietvertragsformulare geben eine geeignete Anleitung.

Calw, 6. Mai. Im „Bad. Hof“ hielt gestern Hr. Landes-Oekonomierat Landerer von Kirchberg einen Vortrag über „Nadelreisstreu“. Der Vorstand des Landwirtschaftl. Bezirksvereins Calw, Hr. Reg.-Rat Boelter, begrüßte die Versammlung und wies darauf hin, daß eine Erörterung über die Frage der gegenwärtig fast überall herr-

schenden Streunot gewiß recht nötig sei. Hr. Landes-Oekonomierat verbreitete sich sodann in kurzem, sehr sachlich gehaltenen Vortrag über die Streunfrage im allgemeinen, insbesondere aber über die auch in unserem Bezirk vielfach zur Verwendung kommende Nadelreisstreu. Von einer guten Stallstreu verlange man, daß sie 1) ein warmes, weiches Lager biete, 2) den Dung der Tiere reichlich auffange und sich gut mit ihm verbinde, 3) daß sie selbst Pflanzennährstoffe enthalte, dabei 4) wenig koste und 5) leicht zu handhaben und reinlich sei. Der Redner schilderte nun die einzelnen Erfahrungsmitel, die dem Landmann in Ermangelung von Stroh zur Verfügung stehen und giebt zugleich der Versammlung seine eigenen Erfahrungen, die er mit einzelnen machte, zum besten. Torfstreu eignet sich namentlich für Pferde sehr gut, sogar besser als Stroh. Auf ein Pferd genügen täglich 5–6 Pfd., wenn in richtiger Weise gestreut werde (Matraze). Der Dung ist für leichten Boden besser als für schweren. Fürs Rindvieh, insbesondere bei Milchwirtschaft, ist Torfstreu weniger geeignet. Sägspläne werden im Bezirk soviel verwendet, daß er über Anwendung und Nutzen derselben die Anwesenden nicht zu belehren brauche. Laub- und Moosstreu sollten nur verwendet werden, wenn gar kein anderes Streumittel mehr aufzutreiben sei, da der Mist wenig taue und die Moosentnahme dem Wald sehr schädlich sei. Erdstreu sei sehr unreinlich und fast nicht zu benutzen. Die Reisstreu wird außer auf dem Schwarzwald in der Ellwanger, Grailsheimer und Welzheimer Gegend vielfach verwendet. Diese Streu giebt wohl ein weiches Lager, enthält aber sehr wenig Nährstoffe für Pflanzen und giebt diesen auch sehr langsam an den Boden ab, saugt auch viel weniger Dungstoff auf als die übrigen Streumittel.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Sin Mädchenschicksal.

Frei nach dem Englischen von A. W. Endt.

(Fortsetzung.)

„Dort kommen unsere Anpraller!“ bemerkte Sir Harry lachend, als ein blonder junger Mann und an seinem Arm ein großes, sehr schlankes Mädchen langsam näher kamen. Das letztere sprach und lachte affektiert, handhabte auch den großen Fächer ebenso. Jane erbeute und lehnte sich tiefer in die roten Rissen zurück.

Sie kamen langsam heran, die schweren Falten des rosaeidernen Kleides schleiften am Boden, der rosa Fächer bewegte sich auf und nieder, des Mädchens helle, blaue Augen blidten fast herausfordernd um sich, als sie stolz aufgerichtet daher schritt. Jane's Herz stand beinahe still. Würden diese kühlen, blauen Augen sie im Schatten der Blätter erkennen? Gesah es, dann brach das Verhängnis unaufhaltsam herein, der Zauber war gelöst, und — —. Die Ungewißheit dauerte nicht lange, Julia Smith's lange Schleppe hatte Sir Harry's Fuß berührt, sie drehte den Kopf, und die kalten, blauen Augen ruhten auf Jane's entzückendem, blassen Gesicht.

„Jane!“ rief sie überrascht, „Du hier? wie hätte ich denken können, Dich hier zu treffen!“

Jane, mit einem Gesicht so farblos wie ihr Kleid, hatte sich erhoben und antwortete mit fast unnatürlicher Ruhe: „Ich habe Dich schon seit einigen Minuten gesehen.“

„D, dann warst Du es also, gegen die wir rannten,“ sagte Julia lachend.

„Mir erschien das Gesicht der Dame bekannt, aber an Dich dachte ich nicht, sehr natürlich; denn ich könnte nicht erwarten, Dich hier zu finden. Aber wie kommst Du hierher? wo hältst Du Dich auf?“ fuhr sie mit einem fragenden Blick auf Sir Harry fort, welcher an Miss Stratton's Seite getreten war, wohl bemerkend, daß das Rencontre kein angenehmes für Jane war.

„Ich logiere in Yates-Hall!“ war die ruhige Antwort. „Geht es Dir gut, Julia?“

„In Yates-Hall! Ist es möglich! und —“

„Sind alle wohl, Julia, ist Mary auch hier?“ fragte Jane in einem Ton, in welchen sich Schmerz und Furcht mischten, und der den jungen Mann an ihrer Seite mit Sorge erfüllte.

„Nein, Mary ist nicht hier, ich bin mit Mrs. Brown befreundet und einige Tage hier zum Besuch.“ Mit scharfem Ton fügte sie hinzu: „Ich dachte, Du müßtest besser wissen als ich, wie es uns allen geht, Willy schreibt Dir ja täglich. Er weiß natürlich, daß Du hier bist!“

„Ja, natürlich!“ hauchte Jane.

„Jane, willst Du mich nicht Deinen Freunden vorstellen?“ fiel hier Sir Harry's Stimme ein, des jungen Mädchens Herz schmerzlich berührend.

Ruhig und formgemäß vollzog sich diese Vorstellung, obgleich sie sich über sich selbst wunderte, woher sie hierzu die Kraft nahm; es war wie eine Art Verzweiflung.

Julia lächelte beglückt, als Sir Harry sie um einen Tanz bat, und sagte ihm den nächsten zu. Der junge, schöne Gentleman war ihr längst aufgefallen und es war ihr ein erfüllter Wunsch, mit ihm zu tanzen. In diesem Augenblick kam ein junger Herr zu Jane: „Endlich bin ich an der Reihe, Miß Stratton, ich bin glücklich, daß ich Sie gefunden habe.“

Der Reisdünger ist für leichte Böden tauglicher als für schwere. Im Uebrigen sei jeder Landwirt mehr oder weniger auf die Selbsthilfe angewiesen. Er rate, den Stalldünger mehr dem Feld zukommen zu lassen, dafür die Wiesen gut mit Kunstdünger zu bedecken, wozu Thomasmehl vor allem zu empfehlen sei. Kainit taugt sehr wenig und Chilisalpeter müsse sehr vorsichtig angewendet werden. Der Landwirt thue besser, Thomasmehl zum Düngen zu kaufen, als sein Geld für oft sehr zweifelhafte Kraftfuttermittel auszugeben. An den Vortrag schloß sich eine sehr lebhaftc Diskussion an. Der Vorsitzende, Hr. Reg.-Rat Böllcr, dankte dem Redner für den lehrreichen Vortrag und teilt mit, daß die Ortsvorsteher um Berichte über die Verwendung der Nadelreistreu gebeten habe. Aus denselben sei zu entnehmen, daß solche überall angewendet werde, wo sie erhältlich sei, aber alle Berichte stimmen darüber ein, daß sie, sobald sie ersteigert werden müsse, viel zu hoch im Preise sei, da die Vcnte für solche Reisschläge zu Brennwecken oft das drei- bis vierfache des Revieranschlags zahlen. Beifahr und Aufbereitungskosten verursachen viel Mühe. Hr. Hugo Rau-Calw betont, daß der Landwirt in unserer Gegend auf Reisstreu oder Torfstreu angewiesen sei, weil die Sägspläne immer im Preise steigen, da bald alle zu gewerblichen Zwecken verwendet werden. Es wurde darum von der Versammlung die Resolution gefaßt, man möchte die St. Forstdirektion bitten, sie möchte den Landwirten für eine gewisse feste Tare (4 M. pro geschätzte 100 Wellen) Nadelreistreu abgeben. Auf Anregung des Landesökonomierats beschließt die Versammlung, in der Landwirtschaftl. Presse um Offerten von Preßstroh zu bitten. Hr. Oberförster Stahl von Teinach teilt sodann einiges über Anwendung und Preis von Torfstreu mit; die Ställe sind für Torfstreu vielfach nicht geeignet, auch verstehen manche nicht, mit derselben richtig umzugehen. Er schlägt vor im Bezirk eine Niederlage von Torfstreu zu gründen. Eine lange Debatte entstand über die Frage betreffs der Ausbeutung des Würzbacher Torfmoors, ob nicht von dort für den Bezirk die nötige Torfstreu könnte gewonnen werden. Diese Frage wurde von verschiedenen Interessenten schon vor 10 Jahren angeregt, damals aber schief die Sache wieder ein. Die Forstdirektion würde der Sache gerne näher treten. Hr. Landesökonomierat rater, man möchte zuerst einen Versuch mit der dortigen Torferde als Streumittel machen und die Forstdirektion um unentgeltliche Abgabe derselben bitten. Eine eigentliche Ausbeutung mit Maschinen wäre wohl zu teuer und nicht rentabel. Um die Sache des weiteren zu verfolgen, wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Ortsvorstehern der Gemeinden Würzbach, Oberreichenbach und Röhnbach, sowie den Hh. Oberförster Stahl-Teinach und Hugo Rau-Calw. Sodann werden an Hrn. Landesökonomierat noch verschiedene Anfragen gestellt, so betr. Sägmehl als Futtermittel, Hagelversicherung,

Kalkdünger u. a., welche derselbe in sachlicher Weise erörtert. Sägmehl könne nie als eigentliches Futtermittel gelten, es sei für das Vieh ein unverdaulicher Ballast. Das Sägmehl der Tanne enthalte Terpentin, ein Arzneimittel gegen Tuberkulose und Blähungen. Die Norddeutsche Hagelversicherung biete den Vereinsmitglieder die besten Garantien, wenn sie auch nicht immer entschädige, wie mancher es wünschte. Zum Schluß fordert Hr. Hugo Rau-Calw die Mitglieder des Vereins auf, die Jungviehweide Schwandorf im Nagolder Bezirk reichlich zu beschicken. Im vorigen Jahr seien allerdings bezüglich der Aufsicht über die Pflege der Tiere Fehler gemacht worden, die nicht zu leugnen seien. Doch sei in die Leitung der betr. Geschäfte eine junge Kraft getreten, der man gewiß das vollste Vertrauen entgegenbringen dürfe.

Breitenberg, 2. Mai. Gestern ist in hiesigem Ort ein schönes und gemeinnütziges Unternehmen neu eröffnet worden, welches wie zu hoffen ist, sowohl der hiesigen Bürgerschaft, als auch den Landwirten der Umgegend zu dauerndem Nutzen sein wird. Es ist nämlich die hiesige Genossenschafts-Molkerei dem Betrieb übergeben worden und Alt und Jung beteiligte sich an der Einweihung derselben, auch wurde der erstmals hergestellte Butter sofort tüchtig durchprobiert und allseitig als vorzüglich befunden. Die Molkerei ist vorerst für Handbetrieb eingerichtet und zwar in einem hiesig sehr geeigneten kleineren Lokal; doch wurden die Maschinen und Gerätschaften gleich derart ausgewählt, daß sie auch später für Dampftrieb verwendet werden können. Zum späteren Dampftrieb, welcher eingerichtet werden soll, sobald man sieht, welches tägliche Milchquantum sich er zusammengebracht werden kann, ist bereits auch schon ein geeigneter Bauplatz von der Genossenschaft gekauft worden. Die gesamte Molkerei-Einrichtung, welche als eine gute und rationelle bezeichnet werden kann, wurde von dem bekannten Spezialgeschäft, Roth's Central-Molkereibureau in Stuttgart, durch Vermittlung des Vertreters dieser Firma in unserem Bezirk, Herrn Flaschnermeister Müller in Altensteig, bezogen und zwar kostete die gesamte Einrichtung, betriebsfähig aufgestellt, ca. 1500 M.

Verneck, 2. Mai. Im gutsherrschaftlichen Wald Regelshardt geriet heute Morgen der 56jahr. Fuhrmann Härter von Wendon unter den Langholzwagen, wodurch er einen schweren Beinbruch erlitt, so daß er alsbald in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Von Altensteig aus wurde heute ebenfalls ein beim Fuhrwerk verunglückter älterer Bauer von Hochdorf, OA. Freudenstadt, nach Tübingen übergeführt. Derselbe war unter die Räder eines mit Stangen beladenen Wagens geraten, wobei ihm beide Füße abgedrückt wurden.

Leipzig, 3. Mai. Gestern Vormittag hat sich eine grauenvolle Familientragödie

im Nonnenholze bei dem Vorort Schleusig abgespielt. Die 32 Jahre alte Frau des in einer Schleusiger Chokoladenfabrik arbeitenden Markthelfers Mader ging mit ihren drei Kindern an dem Hochflutbett der Reibe entlang, anscheinend spazieren, als sie plötzlich ihr ältestes Kind, einen 4 1/2 Jahre alten Knaben, packte und in die Flut stieß, um dann die beiden andern, Mädchen im zarten Alter von 3 1/2 und 2 Jahren, auf die Arme nehmend, selbst in den Kanal nachzuspringen. Den Bemühungen zweier Arbeiter gelang es, die Frau welche die Kinder noch krampfhaft festhielt, dem nassen Element zu entreißen, doch waren die Kinder bereits tot; auch der Knabe wurde später nur als Leiche aufgefunden. Die Frau vermochte ärztliche Hilfe wieder zum Bewußtsein zu bringen, doch ist sie bei der schweren Lungenentzündung, die sie sich zugezogen, bis heute noch nicht vernunftfähig, und es ist fraglich ob sie am Leben erhalten werden kann. Die bedauernswerte Frau hat schon seit längerer Zeit bedenkliche Spuren von nervöser Erregtheit und Schwermut gezeigt.

Berlin, 4. Mai. Wolffs Bureau meldet: Dem Vernehmen nach nahm der Kaiser die Entlassungsgehe der Minister v. Miquel, v. Hammerstein und Bresselt an.

Jacksonville, Florida, 4. Mai. Ein großes, vom starkem Wind angefachtes Feuer wütet in 25 Häuserblocks. Zwei große Hotels sind bereits niedergebrannt.

Jacksonville auf Florida, 4. Mai. Der durch die gestrige Feuersbrunst in Nähe gelegte Stadtteil ist etwa 2 Meilen lang. Viele städtische Gebäude sind zerstört. Der Bürgermeister veranschlagt den Schaden auf über 15 Mill. Dollar, 10-15 000 Menschen sind obdachlos. Viele Unglücksfälle sind vorgekommen. Militär wurde aufgeboden, um Plünderungen zu verhindern.

(Eingekandt.)

Aus Lettnang liest man in den Blättern, daß dieses Jahr nach einer Pause von 18 Jahren wieder ein allgemeines Kinderfest abgehalten werde.

Wie steht es hier mit einem solchen? Wird es wieder den energischen opferbereiten „Sachsenhäusern“ überlassen, wobei nur ein Teil der Kinder teilnehmen kann oder schwingt man sich zu einem allgemeinen Kinderfest auf?

Landw. Bezirksverein Calw.

Bekanntmachung.

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Austrieb von Jungvieh auf die Jungviehweide in Unterschwandorf.

Mit Bezugnahme auf das Wochenbl. Nr. 49 vom 25. April werden die Viehbesitzer aufgefordert, ihre Kinder und Farren, welche sie in diesem Jahr auf die Jungviehweide in Unterschwandorf austreiben wollen, sofort bei Herrn Hugo Rau in Calw anzumelden.

Calw, den 6. Mai 1901.

Der Vereinsvorstand:

Boelter, Reg.-Rat.

Mit diesen Worten führte er sie aus dem Gewächshaus nach dem Saal, in welchem der Tanz bereits in vollem Gange war. Zurückblickend gewahrte sie noch, wie Sir Harry seine Dame zu dem von ihr verlassenen Sitz führte und sich selbst neben derselben niederließ.

Wie Jane diesen Tanz beendet und durchgeführt hatte, wußte sie niemals später. Sie hatte das unklare Bewußtsein, daß sie geplaudert und zugehört, daß sie sogar ab und zu gelächelt hatte. Die Musik erschien ihr taftlos und unwichtig, ihre Augen schmerzten von dem hellen Licht, ihr Kopf schwindelte und that ihr weh. Und vor einer halben Stunde noch war sie so glücklich und froh gewesen; nun konnte sie es nie mehr sein. Trotzdem bemerkte sie mit dem ersten Blick die Veränderung in Sir Harry's Gesicht, als dieser nun auch seine Dame wieder in den Ballsaal führte. Er war heiter wie zuvor und plauderte munter mit Miss Smith, nur das scharfe Auge der Liebe konnte tief im Hintergrunde der glänzenden grauen Augen jenen Ausdruck von Härte und Starrheit wahrnehmen, jene feinen Falten um den schöngeformten Mund, die vorher nicht dort waren, jetzt aber dem Antlitz einen Zug von unendlicher Verachtung verliehen. Mit Bleischwere fiel der Gedanke in Jane's gequältes Herz: er weiß alles!

Die Musik verstummte nun zur großen Pause; Jane's Herr führte sie zu einem Sitz und sagte: „Wir werden um 12 Uhr speisen, es ist bald so weit; für mich ist wohl wenig Hoffnung, Sie zu Tisch zu geleiten, Miss Gratton? Sie sehen leidend aus! Dennoch hoffe ich, Lady Yates wird nicht so früh fahren!“ Dann zu Sir Harry gewendet, der herantreten war: „Sir, Miss Gratton ist ermüdet, sie sieht aus, als könne sie keine Anstrengung mehr ertragen.“

„Es ist zu warm hier im Saal; ich wollte Sie eben fragen, Jane, ob Sie etwas frische Luft atmen möchten, auf der Terrasse ist es angenehm, ich hole Ihren Mantel.“

Zustimmend neigte Jane das Haupt, und Sir Harry küßte sie sehr höflich, aber sehr kalt in ihren Mantel, bot ihr den Arm und führte sie durch das Gewächshaus hinaus.

IV.

Der Mond stand klar am Himmel, sein Silberlicht fiel auf die Terrasse mit dem breiten Steingeländer, welches in den Garten hinabführte. Die Anlagen waren mächtig, aber das läuchende Mondlicht verlieh ihnen eine Vornehmheit, welche sie am Tage nicht besaßen. Das Haus sah statlicher aus als sonst, die Bäume warfen wunderliche Figuren, bald schienen es Riesen, bald Zwerge, die von dem Schatten gezeichnet wurden. Das Mondlicht verändert und verschönt alles.

Als das Paar hinaustrat, schloß Sir Harry die Thür, ließ Jane's Arm los und bot ihr den seinen nicht wieder. Stumm schritten beide bis an das Geländer, gegen welches sie nun lehnten, Jane war einer Dymnast nahe und vermochte sich kaum aufrecht zu halten. Aus den Fenstern des Hauses kamen Ströme des warmen, goldenen Lichtes, einen scharfen Kontrast bildend zu dem matten, fahlen Schein des Mondes; es war hier außen totenstill, leise und gedämpft erklangen die süßen Töne der Musik, welche während des Soupers Mozart's und Verdi's schönste Weisen spielte. Nein, nein, es war unmöglich! Und doch, weshalb war sie erblaßt und zitterte sie bei dem Anblick von Julia Smith? Da wußte sie, daß ihr Betrug offenbar wurde, daß ihre Lüge jetzt ver-raten war.

„Jane, wie konntest Du mir das anthun, wie mich so betrügen!“ Es war ein Ton des bittersten Schmerzes, der all das Leid verriet, welches in seinem Herzen wühlte. Doch gleich darauf erzwang der junge Mann seine äußerliche Ruhe zurück, seine gewohnte, fähle Vornehmheit, nur die Stimme klang heifer von Aufregung und sein Gesicht sah fast verzerrt aus in dem kalten Mondlicht. (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neubulach und Liebelsberg belegenen, im Grundbuch von Neubulach, Heft 3 Abteilung I, Nr. 1 bis 13, und im Grundbuch von Liebelsberg, Heft 5 Abteilung I, Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Christian Friedrich Semmler**, Lammwirts in **Neubulach**, eingetragenen Grundstücke



Markung Neubulach:

- Hs. Nr. 103: 4 a 82 m Bohnhaus, Scheune, Abtritt, Bachhaus und Hofraum an der Tiefbrunnengasse. Oberärl. Anschlag 15 000 M.
- B. Nr. 97. 23 a 45 m Land und Grasgarten in der Binne. Oberärl. Anschlag 1000 M.
- N. Nr. 806. 11 a 43 m Gras- und Baumgarten in den Kreuzgärten. Oberärl. Anschlag 500 M.
- B. Nr. 96. 11 a 64 m Land und Oede in der Binne. Oberärl. Anschlag 500 M.
- B. Nr. 90. 22 a 59 m Gras- und Baumgarten daselbst.
- B. Nr. 91. 4 a 83 m Einfahrt daselbst. Oberärl. Anschlag 1000 M.
- B. Nr. 788. 22 a 41 m Gras- und Baumgarten in den Krantgärten. Oberärl. Anschlag 800 M.
- B. Nr. 103. 24 a 52 m Gras- und Baumgarten, Land und Oede in der Binne. Oberärl. Anschlag 1000 M.
- B. Nr. 807. 24 a 19 m Acker in der vorderen Stelzen. Oberärl. Anschlag 800 M.
- B. Nr. 579. 15 a 88 m Acker daselbst (Lerchenfeld). Oberärl. Anschlag 300 M.
- B. Nr. 391. 8 a 11 m Acker im Rudensturm. Oberärl. Anschlag 400 M.
- B. Nr. 392. 7 a 15 m Acker daselbst. Oberärl. Anschlag 400 M.
- B. Nr. 1041. 19 a 60 m Acker und Oede auf der Höhe. Oberärl. Anschlag 400 M.
- B. Nr. 245. 19 a 31 m Acker und Oede in den hinteren Steigädern. Oberärl. Anschlag 500 M.
- B. Nr. 311. 19 a 14 m Wiese in den Reppelweiden. Oberärl. Anschlag 400 M.

Markung Liebelsberg:

- B. Nr. 321/1. 35 a 88 m Acker und Wiese in den Mädem. Oberärl. Anschlag 800 M.

am **Montag, den 15. Juli 1901**, vormittags 9^{1/2} Uhr, auf dem Rathause in **Neubulach** versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 3. April 1901 in das Grundbuch von Neubulach und am 4. April 1901 in das Grundbuch von Liebelsberg eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Leinach**, den 4. Mai 1901.

Kommissär:
Bezirksnotar Kurz.

Revier Hirau.

Stochholzverkauf

am Dienstag, den 7. Mai, nachmittags 5 Uhr, im „Lamm“ in Neuhengstett aus Staatswald Ottenbronnerberg Abteilung Wasserweg, Pflanzschule, Henhof, Stammheimerweg, Müchelsloch 12 Lose Stochholz (Wulzen) mit ca. 50 Rm.

Neuhengstett.

Lang-, Klob- und Bauholzverkauf.

Freitag, den 10. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, kommen auf dem Rathause aus dem Gemeindevwald Abteilung Brenntenhäule, Stöcklesbrunnen, junger Hau und Müchelsbach, in Losen von 5 bis 30 Fm. zum Verkauf Lang- und Klobholz I. Kl. 70 Fm., II. 230 „ III. 250 „ Bauholz IV. 150 „ V. 60 „

Anzüge werden auf Bestellung abgegeben und das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

W.-V.

Heute Dienstag abend 8 Uhr, Zusammenkunft im Stern. Um vollständiges Erscheinen bittet der Vorstand.

Bekanntmachung.

Auf dem Grabe meines Vaters sind sämtliche Blumenstücke gestohlen worden, für eine zur Ermittlung des oder der Thäter führende Anzeige wird eine Belohnung von 5 M. ausgesetzt. **Joh. Rothacker** von Mzenberg.

Klavierstimmer.

Verchrl. Interessenten diene zur Nachricht, daß gegenwärtig ein tüchtiger **Techniker** aus meinem Hause in Calw ist und wollen Adress. gefl. in der Exp. d. Btg. abgegeben werden. **Herm. Kezel**, Pianolgr., Stuttgart.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Katharine Schurr,

für die trostreichen Worte des Herrn Dehan, die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie auch für die ihr vielseitig erwiesene Liebe und Teilnahme während ihres Krankenlagers sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Die Kriegervereine des Bezirks



werden auf die in Nummer 18 der Kriegerzeitung enthaltene Tagesordnung zu dem am nächsten Sonntag in Liebenzell abzuhaltenden **Bezirkskriegertag** aufmerksam gemacht. Die Vorstandschefen sind um pünktliches Erscheinen gebeten. Besondere Einladungen an die Vereine werden nicht ausgegeben.

Der Bezirksobmann:
Haug.

Kriegerverein Liebenzell-Monakam.

In dem am **Sonntag, den 12. ds. Mts.**, stattfindenden



Bezirkskriegertag



laden wir sämtliche Vereine des Bezirks freundlich ein und bitten, dieses als Einzeleinladung gefälligst anzunehmen zu wollen.

J. N.: der Vorstand:
Kappus.

Programm:

- 6 Uhr morgens: Tagwache.
- 11-12 Uhr: Empfang der Gäste.
- 1-2 Uhr: Mittagessen.
- 2 Uhr: Aufstellung in der Bahnhofstraße. Festzug.
- Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.
- Abends von 8 Uhr an: Bankett im Gasthof z. Ochsen.

Mein reichhaltiges Lager in

Tuch und neuesten Buckskins

erlaube ich mir bei **billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Johs. Hinderer.

Strohöhute

für Mädchen, Herren und Knaben,

in schönster Auswahl, bei

L. Kempf,

J. C. Mayer's Nachf.

Für die vorzügliche

Blaubeurer Rasenbleiche

übernehmen auch dieses Jahr wieder **Leinwand** und **Faden** zur Besorgung.

Geschw. Denschle.

Grasmähmaschinen, Heuwender, Pferderechen,

alles in bewährter Konstruktion, empfiehlt zu billigen Preisen

C. P. Rau, Wildberg.

Auf dem Brühl

ist über den **Jahrmart** ein

Gondel- und Pferdekarussell

aufgestellt und lade ich die verechrl. Einwohner von hier und Umgegend sowie die l. Schuljugend zu gut. Benützung freundlichst ein

Gottlieb Bödle.



Norddeutsche Hagelversicherung in Berlin.

Zur Empfangnahme von Anträgen und Auskunft hierüber empfiehlt sich der Agent: **Otto Stikel.**

NB. Mit den Aufnahmen werde ich beginnen und bemerke, daß die seitherigen Mitglieder, welche nicht gekündigt haben, versicherungspflichtig sind.

Württembergische Notenbank Stuttgart.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Wechsel auf unsere 24 Agenturplätze, nämlich: **Heilbronn, Bad-
nau, Biberach, Calw, Cannstatt, Ebingen, Ellwangen,
Göppingen a. N., Heidenstadt, Gerabronn, Schwäb.
Gmünd, Göttingen, Schw. Hall, Heidenheim a. B.,
Heilbronn a. N., Kirchheim u. T., Mergentheim, Na-
vensburg, Reutlingen, Rottweil a. N., Tübingen,
Tutzingen, Ulm a. D., Weildorf, sowie auf unsere 16
Bariplätze, nämlich: Bietigheim, Crailsheim, Ehingen
a. D., Friedrichshafen, Gaildorf, Geislingen a. St.,
Reutlingen, Marbach, Röttingen, Dehringen, Rotten-
burg, Schorndorf, Sulz, Urach, Waiblingen a. G., Waib-
lingen, genau zu denselben Bedingungen wie Wechsel auf Reichs-
bankplätze anzukaufen in der Lage sind.**

Wir machen gleichzeitig auf unsern neuerrichteten Giro-
Chek-Verkehr aufmerksam, sowie auf die Annehmlichkeit, Ersparnis
an Zeit, Mühe und Zins, welche in der Benutzung dieses für
Ein- und Auszahlungen gänzlich provisionsfreien Verkehrs be-
sonders für alle diejenigen Private wie Geschäftsfirmen liegt, die
einen regen Verkehr mit Stuttgart, sowie unsern Agenturplätzen
unterhalten. Unsere Zinsvergütung für jederzeit kündbare Ein-
lagen ist derzeit 2% p. a., bei längerer Kündigungsfrist bleibt
besondere Vereinbarung vorbehalten.

Für Darlehen gegen Effekten beträgt unser Satz 5%, bei
Darlehen in Beträgen von M. 5000. — an, wenn auf ca.
3 Monate fest genommen, erfolgt die Festsetzung eines
billigeren Satzes von Fall zu Fall. Wir bemerken dabei aus-
drücklich, daß wir bei Gewährung von Darlehen **keinerlei Pro-
vision** in Anrechnung bringen. Zu näherer Auskunft sind wir
ebenso wie unsere Agenturen jederzeit bereit.

Der Vorstand.

Ueber den Jahrmarkt beim Amtsgericht am Marktplatz.

Erkenntlich an der Firma!

Stuttgarter Wachstuch-Lager

in empfehlende Erinnerung. Es besteht diesmal in den neuesten Dessins von **Gummi- und Wachstuch-Decken**

in verschiedenen Größen, sowie sehr schöner **Stückerware** in verschiedenen **Farben und Breiten auf Tische, Schränke, Buffets, Waschtische** etc.; ferner **Wandhänger, Tischläufer, Gummispitzen** und großer Auswahl in **Damen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen**; wasserdichte **Bett-
einlagen** (prima Qualität).

Mache noch besonders aufmerksam auf einen Posten **Wachstuchreste** zu sehr billigen Preisen.

Die **tit. Hausfrauen von Calw und Umgebung** werden freund-
lichst ersucht, bei dieser günstigen Gelegenheit ihren Frühjahrsbedarf zu decken.
Einem geneigten Zuspruch steht entgegen

Adolf Schäffer aus Stuttgart.

Hiermit bringe zur Anzeige, daß ich nächsten Mittwoch mit einem **Sortiment**

Strohöhute

für Herren, Knaben und Frauen, sowie mit **sonstigen Artikeln** auf den Jahrmarkt nach Calw komme.

**Fr. Adrion, Bazar,
Altensteig.**

Ferner empfehle ich mein Lager hier. — Günstige Einkaufsquelle, solid und billig, in allen möglichen Bedarfsartikeln. **Der Obige.**

Ein tüchtiger Schuhmachergehülfe

findet sofort Arbeit bei **J. G. Fischer, Badstraße.**

Fuhrknecht-Gesuch.

Einem tüchtigen Fuhrknecht suchen sofort bei hohem Lohn **Gebr. Hamm,
Biegelei, Sindelfingen.**

Auf 1. Juni wird ein jüngeres Mädchen

gesucht von **Joh. Pfrommer z. Burg
in Liebenzell.**

Fahrpläne

für den Sommerdienst (Wochenblatt-
ausgabe) sind à 5 J. zu haben in der
Druckerei d. Bl.

Auf Abbruch

ist zu verkaufen das abgebrannte **Opfer Staudenmayer'sche
Haus**

in der Bischofstraße. Das Haus enthält neben brauchbarem **Holz,
Fenster und Türen**, noch gut er-
haltenen **Herd und Ofen.**

Offerte wollen bis **Samstag,
11. Mai**, eingereicht werden bei der
Vereinsbuchhandlung.

1800 Mark

werden gegen I. Pfandsicherheit (An-
schlag 4600 M.) für einen pünktlichen
Zinszahler aufzunehmen gesucht durch
Verw.-Akt. Staudenmeyer.



Damen-Rad,

feinstes **Reclarsulmer**, mit Glocken-
Kugellager, **nicht gefahren**, beson-
derer Umstände halber **sehr günstig**
zu verkaufen. Offerte unter „**All Heil**“
postlagernd Calw.

Suhrwerke.

2 Jagdwagen,
6- und 8spig,
1 neuen und 1
gebrauchten
Victoriawagen,
2 Charabanks,
1 neuen und 1 gebrauchten
Mehgerwagen,
2 neue Einspanner-Leiterwagen,
1 neuen Zweispänner-Leiter-
wagen

setzt bei billigsten Preisen dem
Verkauf aus

**Chr. Stürner,
Schmied.**

**Frühe gelbe Kartoffeln
und Frührosen,**
sowie **späte gelbe und rote
Saat- und Speisepotatoffeln**
hat noch abzugeben

D. Herion.

Fichten

(Nottannen) zum verschulen sind
noch abzugeben im **Federhaff'schen
Garten.**

Oberjesingen.

Die Unterzeichnete hat noch einige
Wagen voll gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

zu verkaufen
Barbara Nühle Witwe.



Zwei neumeltige Ziegen

hat sofort zu verkaufen
**J. Schulz,
Maurermeister.**



Ein zugelaufener weißer Spiber

kann innerh. 8 Tagen
gegen Einrückungsge-
bühr und Futtergeld abgeholt werden.
Georg Betteker in Stammheim.

Die junge Dame,

die am 3. V. 01 mittags 11 Uhr
die **Strecke**

Hirsau-Calw-Stuttgart
fuhr, (schw. Kleid, schw. Hut,
hell. Jacket), wird wegen zurück-
gelass. Gegenst. um ihre Adresse
ersucht unter S. H. 6377 durch
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Fabrik-Verkauf.

Unterzeichneter ist beauftragt am
Donnerstag, den 9. Mai, mittags
von 1 Uhr an, in der Villa Dörtenbach
in der Injel gegen Barzahlung folgen-
des zu verkaufen:

**Bettladen, Kästen, verschiedene
Tische, Stühle, 1 Sofa, 1 Schreib-
pult, Küchengerät** von Blech,
Eisen und **schönem**, besonders für
Wirtte passenden **Porzellan**, sowie
allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.
Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Reichhaltiges Lager in

Tapeten,

Linoleum,

Möbelstoffen,

Vorhängen.

**Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.**



à 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in
Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Inhalt
natürlich geröstet und hochfein in
Qualität, deshalb **beste Marke.**

Calw: **G. Pfeiffer.**
Deckenpfronn: **Marlin Gulde;**
Gechingen: **J. Kalkemack;**
Gültlingen: **J. G. Hummel.**
Hirsau: **Fred. Chumm.**

Das Gras

meiner Grundstücke in Hirsau und
Stammheim suche zu verpachten und
sehe Angeboten entgegen.

Oberamtsbaumeister **Krauß.**

Ein Mädchen oder jüngere Frau

findet sofort dauernde, gutbezahlte Be-
schäftigung.

Franz Schoenlen.

Gesucht nach **Florsheim** zu
halbigem Eintritt zu kleiner kinderloser
Familie ein braves

Mädchen,

das die häuslichen Arbeiten versteht
und etwas kochen kann. Gute Behand-
lung und guter Lohn werden zugesichert.
Nähere Auskunft erteilt **Carl Essig,
Wegger.**

Säcke verloren

oder abhanden gekommen zwischen hier
und Stammheim. Hieron ist einer ge-
zeichnet Gottf. Koch, Stammheim und
2 weitere mit J. G. (Blaustrichzeichen).
Gegen Belohnung abzugeben an **Ad.
Lutz, Kunstmüller.**

Die heutige Nr. enthält 1 Beilage
betr. **Geldlotterie Zimmern.**

